© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

selbigen Stelle und jagten die Vögel auf. Dann begannen wir nachzusuchen und endlich fand der Hund dicht bei uns das Junge, welches ich Ihnen sandte. Sie sind sehr schwer zu finden. Wir suchten nicht nach anderen, da ich nicht wünschte, mehr zu sammeln oder die Vögel zu stören, aber ich bezweifle nicht, dass noch zwei da waren. Sie können den Vogel sehr gern vorzeigen, da ich wohl sagen darf, dass nicht viele gesehen worden sind. Ich nehme an, dass es dasselbe Paar war, welches voriges Jahr hier brütete, da es dicht bei demselben Platz war."

Nachher erfuhr ich, dass Major Chadwick bei jener Gelegenheit von demselben Mann und demselben Hund begleitet war, welche die jungen Vögel im Jahre 1888 fanden.

Mr. Cullingford sandte mir zuvorkommend den Körper nach dem Abbalgen des Exemplars und übermittelte den Inhalt des Kropfes an Mr. Robert Service von Maxwelltown, welcher mir freundlichst mittheilte, dass, so jung wie der Vogel war, er 45 Samenkörner enthielt, von denen 3 diejenigen des Ryl-Grases (Lolium perenne) waren, 1 von Aira caespitosa und 1 von Cytisus scoparius — welches letztere ich selbst gesehen hatte. Obgleich er in sorgfältiger Weise alle Samen sofort aussäete, keimten nur 3 von ihnen, nämlich 2 von Poa annua und 1 von Polygonum persicaria; die Lebenskraft der übrigen war augenscheinlich durch den Spiritus zerstört, in welchem sie, wenn auch nur wenige Stunden, gelegen hatten; möglich ist es auch, dass einige unreif waren.

Die Thatsache, dass diese paradoxe Species eben ausgebrütete Junge — ich kann nicht annehmen, dass der mir übersandte Vogel älter war als zwei oder drei Tage — so spät im Jahre hatte, nämlich am 8. August, scheint besonders bemerkenswerth."

Pelecanis Molinae Gray.

Von A. B. Meyer.

(Nr. 2908 Mus. Dresden.) Dr. A. Stübel coll.
Insel bei Callao (Lima, Peru).
(Siehe Synonymie bei Elliot: Proc. Zool. Soc. 1869 p. 588.)

Während Schlegel (Mus. Pays bas Pel. p. 28 1863) *Pelecanus thagus* Mol. (= *Molinae* Gr.) mit *P. fuscus* von Nord-Amerika identificirt und sagt, er wandere von Mexiko und Californien bis Chili, findet Sclater (mit Gray und Bonaparte Proc. Zool. Soc. 1868 p. 269), dass es eine ausgezeichnete Art sei, zwar *fuscus* verwandt, aber sofort unterscheidbar durch bedeutendere Grösse

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und dunkleres Gefieder. Elliot endlich (P. Z. S. 1869 p. 588 Taf. XLIV jun.) sagt, er sei ein sehr naher Verwandter von dem nördlichen *fuscus* und differire hauptsächlich in der bedeutenderen Grösse; ausser 2 Ex. im Brit. Mus. gebe es nur eins in Philadelphia (unausgefärbt, vielleicht ist es dieses, welches E. abbildet) und eines im Pariser Museum.

Neuerdings (Bull. soc. Philom. de Paris 1878 p. 208) beschrieb Oustalet einen Pelikan von Peru, und zwar von Ancon, unter dem Namen *P. Barbieri*, Salvin (Ibis 1879 p. 98), jedoch erklärt diese neue Art für den alten *P. Molinae*; er erhielt ebenfalls erst jetzt durch Saunders ein Ex. von Peru, und zwar von Iquique, welches genau mit Oustalet's Beschreibung von *Barbieri* stimmt.

Dr. Stübel's Exemplar von Callao stimmt mit keiner Beschreibung genau überein, allein es giebt eben noch keine ausreichende für alle Entwickelungsstadien des Vogels, welcher, bekanntlich jährlich wiederkehrend, grossen Färbungsveränderungen unterliegt (Siehe z. B. Sclater P. Z. S. 1868 p. 268 Tafel XXV u. XXVI diejenigen von *P. fuscus*). Sclater sagt zwar, dass Bonaparte eine gute Beschreibung von *Molinae* gegeben habe, allein dieselbe ist auch für unsern Vogel nicht ausreichend (Consp. II p. 164). Dieser Autor giebt als Vaterland: Chili, Bolivia und Galapagos-Inseln, Elliot: „Süd-Amerika" ganz allgemein, Sclater: Chili.

Auch mir scheint *Barbieri* von Ancon nicht von *Molinae* verschieden zu sein, und die Zugehörigkeit des Callao-Vogels zu dieser Art ist ebensowenig zweifelhaft.

Da aber nirgends bis jetzt die Maasse dieser Art angeführt sind, so gebe ich sie in Zusammenstellung mit denjenigen von *fuscus*, nach einem alten Ex. des Dresdener Museums, und denen von Elliot, welcher Maasse von *Molinae* nicht anführt, trotzdem er sonst in seiner Monographie die Maasse aller Arten mittheilt; Oustalet hat ebensowenig diejenigen seines *P. Barbieri* in der Weise angeführt, dass man sie zur Vergleichung heranziehen könnte.

	Molinae Mus. Dresden.	*fuscus* Mus. Dresden.	*fuscus* Elliot.	
Totallänge	c. 1 m 500 mm	c. 1 m 380 mm	1 m 270 mm	(50 Zoll engl.)
Flügel	640 „	580 „	585 „	(23 „ „)
Schwanz	170 „	160 „	177 „	(7 „ „)
Schnabel	400 „	320 „	330 „	(13 „ „)
Tarsus	105 „	75 „	64 „	($2^1/_2$ „ „)
Mittlere Zehe	130 „	100 „	95 „	($3^3/_4$ „ „)

Hiernach ist ohne Zweifel *Molinae* beträchtlich grösser als *fuscus*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ich bemerke noch, dass der Callao-Vogel nur auf dem Vorderkopfe gelb ist und an den Seiten des Halses ausser dem schmalen gelben Streifen vor dem dunkleren Nacken noch je eine kahle farbige (rothe?) Partie aufweist. Die Unterseite ist schwarzgrau mit weissen Schaftstrichen. Uebrigens sind die Weichtheile des Ex. zu schlecht erhalten gewesen, um über ihre einstige Färbung noch etwas Sicheres aussagen zu können.

P. Molinae ist trotz alledem noch ungenügend bekannt, seine Färbungen müssen noch an Ort und Stelle oder in Zool. Gärten studirt werden. In Museen sind, soweit registrirt, 7 Exemplare:

2 im Brit. Mus. London,
1 in Philadelphia (jun.),
2 im Pariser Mus (1 davon = *Barbieri* Oust.),
1 im Mus. Salvin, London,
1 im Mus. Dresden (Dr. Stübel)

und man kennt von Amerika nunmehr 3 Arten Pelikane:

1. *P. erythrorhynchus* Gm. (*trachyrhynchus* Lath.),
   Westl. Nord-Amerika, Mexico (Sclater l. c.),
   Nord-Amerika (Elliot l. c.).
2. *P. fuscus.*
   Californien, Golf von Mexico (Elliot l. c.),
   Central-Amerika (Sclater l. c.),
   Galapagos-Inseln (Sundevall P. Z. S. 1871 p. 125).
3. *P. Molinae* Gr. (*thagus Mol.*)
   Chili, Bolivien, Galapagos Is. (Bonaparte? l. c.),
   Chili (Sclater Proc. Zool. Soc. 1871 p. 634),
   Süd-Amerika (Elliot l. c.),
   Iquique, Peru (Saunders 1879, Mus. Salvin),
   Ancon, Peru (Dr. Barbier 1878, Mus. Paris),
   Callas, Peru (Dr. Stübel 1881, Mus. Dresden).

Wie man sieht, fehlt noch sehr viel zu der Kenntniss der genauen Verbreitung der Amerikanischen Pelikane.

Nachdem die obigen Zeilen niedergeschrieben (1881), hat A. Dubois im Jahre 1883 (Bull. Mus. R. d. Hist. nat. de Belgique II p. 1 fg.) eine Revision der Gattung *Pelecanus* veröffentlicht, in welcher er *P. Molinae* nur als Varietät von *P. fuscus* aufführt, die Maasse aber, welche er für ersteren giebt (Flügel 580 mm, Schnabel 360 mm) entsprechen eher denen des letzteren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 38_1890

Autor(en)/Author(s): Meyer Adolf Bernhard

Artikel/Article: Pelecanis Molinae Gray. 165-167